

Liebe Leserin, lieber Leser,

bedauerlicherweise waren unsere steinzeitlichen Vorfahren noch nicht so weit, ihr Wohnumfeld im Bild festzuhalten, weshalb wir nur aus den Erkenntnissen der Forschung wissen, wie es vor Tausenden von Jahren in unseren Breiten aussah. Tundrenartiges Gletschervorland mit Temperaturen kaum über zehn Grad, durchzogen von starken Schmelzwasserströmen mit mächtiger Schotterführung und überwiegend niedriger Vegetation, Gräsern und Kümmerhölzern – so beschrieb der Historiker und Archäologe Gerhard Billig im Plauener Museumsheft „Ur- und Frühgeschichte des sächsischen Vogtlands“ (Nr. 5, 1955) das hiesige Terrain. In weiten Teilen Europas war es in der letzten Kaltzeit so bestellt um Flora, Fauna und Topografie – so, wie es der Wissenschaftler und Illustrator Mauricio Anton für Nordspanien in Szene gesetzt hat. Wir halten den Landschaftstransfer auf dem Titelbild daher für gerechtfertigt.

Dass es in unseren Gefilden Mammut, Höhlenlöwe, Riesenhirsch und andere Eiszeit-Säuger gab, ist durch Knochenfundstätten bewiesen; in Oelsnitz 1841/42, in Plauen 1928 bis 1936, auch in Syrau 1928 bei der Erschließung der Drachenhöhle. Der Fund von Oelsnitz ist bis heute eine der größten entdeckten Ansammlungen eiszeitlicher Tierknochen in Sachsen – nur weiß das leider so gut wie niemand.

Arno Mocker war der Mann, den der Ultra-Kommunist Max Hölz am 3. April

da war er nicht der einzige unter den Wirtschaftslenkern, stammte aus einfachen Verhältnissen und hat sich mit Fleiß und fachlichem Können hochgearbeitet an die Spitze eines der größten vogtländischen Unternehmen. Die Deutsche Gardinenfabrik, aus der er die Industrierwerke formte, übernahm Mocker vor 100 Jahren. Aus diesem Anlass hat sein Urenkel uns dessen Lebenslauf und Fotos aus dem Nachlass zur Verfügung gestellt. Es ergibt sich daraus nicht das Bild eines unbeliebten Neureichen, der vor allem an sich selber dachte, sondern das Porträt eines Mannes mit wirtschaftlichem Verstand und sozialer Verantwortung. Seine Villa hat Mocker übrigens dem Diakonissenstift „Friedenshort“ vermacht.

Einen verstorbenen Onkel oder eine Tante mit rundem Geburtstag nachweisen, Antrag stellen, vom ABV ein bisschen im familiären Umfeld rumschnüffeln lassen – wenn's gutging, durfte man fahren zu Besuch in die BRD, allein. Der Straßberger Pfarrer Hubert Schierl nahm sogar, was normalerweise ausgeschlossen war, die ganze Familie mit. Oder besser gesagt, sie ihn.

Saufen, raufen, randalieren – früher lieben Studenten keine Missetat aus, ob das heute noch so ist, kann ich nicht beurteilen. Aus jeden Fall gibt's dafür keinen Karzer mehr. In Leipzig machten auch etliche Kommilitonen aus dem Vogtland Bekanntschaft mit dem Uni-Knast.

ZITAT

Einiges haben die Historiker sogar dem lieben Gott voraus: Sie können die Vergangenheit verändern.

*Jörg von Uthmann (*1936), deutscher Diplomat und Reiseschriftsteller*

1920 im Plauener Café Trömel zwang, von der einbestellten Unternehmerschaft 100.000 Mark einzusammeln, als erste Rate für die Ausrüstung und Bezahlung seiner Roter Garde (s. „Historikus“ 6-06 und 4-09). Eine spektakuläre Meldung, damals sowie und heute immer noch. Gut, denkt man sich da, nicht ganz nett, nicht ganz fein, was der Hölz da so trieb – aber die Leute hatten's ja, denen er die Börse erleichterte. Leute wie Mocker eben, Direktor der Plauener Industrierwerke. Der besaß wirklich Vermögen, mehrere Immobilien samt ausgedehnten Grundstücken, selber wohnte er seit 1921 in einer mondänen Villa in Mehltheuer. Aber das ist eben nur die halbe Wahrheit. Mocker, und

Ernsthaft geschadet hat der Karzer aber keinem Studenten, ebenso wie die Plauer 1715 mit dem Schrecken davonkamen. Ein Blitz krachte ins Rathaus, die geballte Funkenentladung verletzte den stellvertretenden Bürgermeister und einige Rats Herrn. Zum Glück gab es weder tragische Personen- noch gravierende Sachschäden. 300 Jahre weiter rechts auf dem Zeitstrahl ist der Verwaltungssitz wieder ein heißes Thema in der Stadt. Doch bei allem Verdross der Bürger-Mehrheit über das, was da künftig als Rathaus-Mittelstück repräsentieren soll – einen solchen Zornesausbruch der Natur wie 1715 wollen wir Oberdorfers Riege nun doch nicht wünschen.

Ihr Andreas Krone

Inhalt

Titel – Ausgrabung

Ausgestorbene Tierarten: Der fast vergessene Knochenfund von Oelsnitz-Untermarxgrün ... 4

Härtetest

Testfahrt in Russland: Die Plauener Wagen waren die besten ... 9



Siegreicher Vomag-Lkw (Ausschnitt aus einer Werbe-Annonce, 1925) Eckhard Abicht

Mundart

Max Schmerler: 's Kanepee ... 12

Episode

Schrecken am Vormittag: Wie ein Blitz 1715 jäh die Versammlung der Plauener Ratsherren beendete ... 13

Person

Vom Gardinenweber zum Chef der Industrierwerke Plauen: Die Karriere des Arno Mocker ... 14

Westreise

Ostdeutsch-rumänische Familie: Mit dem Wartburg nach Helmbrechts ... 19

Stichwort

Wenn der Sensenmann anklopfte: Die ganze Familie verabschiedete sich am Totenbett ... 20

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Buchtipp, Berufe früher, Redewendung ... 22

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich ... den Reißverschluss? ... 24

Studium

Uni bis vor 100 Jahren: Der Karzer gehörte zur Alma Mater wie Hörsaal und Bibliothek ... 25

Bildrätsel

Geschäftshaus in bester Lage und mit gehobener Ausstattung ... 27

PLAUENER IMPRESSIONEN

Zeichnungen von Wilhelm Mühsam

zu beziehen: W. Mühsam
 Alte-Oelsnitzer-Str. 67 • 08527 Plauen/V.
 Tel. 03741 225795 • wimuepl@t-online.de

Eine Zeichnung von Ihrem Haus, Ihrer Firma, dem Wohngebiet o. a. persönl. Motiven fertige ich für Sie preiswert an.
 (Auf Wunsch auch koloriert od. mit Rahmen.)